

Rotes Tuch für den Maler

Gestern wurde der **Koekkoek-Platz** offiziell freigegeben, füllten sich die Wasserbecken. Zugleich wurde eine vom Freundeskreis gestiftete **Büste** des berühmten Malers und Namensgebers des Platzes vor dem Künstlerhaus **enthüllt**.

13.05.06

VON MATTHIAS GRASS

KLEVE Applaus brandete auf, als das Wasser kam: Die flachen Becken füllten sich, die Fontänen spritzten und „Tonstörung“ sang, die Sonne lachte und schickte bestes Platz-Wetter hinunter an den Rand der Klever City, dort, wo im Mittelalter die Mauer die Stadt beendete.

Der Koekkoek-Platz war offiziell eröffnet und das Denkmal des Namensgebers vom roten Tuch befreit: Ulrike Sack als Vorsitzende des Freundeskreises Museum Kurhaus/Koekkoek Haus, der Honorarkonsul der Niederlande Hermann von Ameln, Museumsdirektor Drs. Guido de Werd und nicht zuletzt Kleves Bürgermeister Theo Brauer zogen jeder an einem Gipfel und die Büste stand (mitten im Platz, ziemlich nah am Haus) frei: Zwar fehlen noch die goldenen Lettern „B.C.Koekkoek“, aber die vom Freundeskreis gestiftete Büste passt famos zu Platz und Namen. Doch Brauer schaltete nicht nur die Fontänen ein: Weiße Tauben starteten zum Flug gen „Koekkoek-Platz 1“. So scheint die Adresse des Künstlerhauses wohl bald zu lauten...

Der Workshop

Gerade Brauer hatte sich in seiner Rede darüber gefreut, das Wasser in die Stadt zu bekommen: „Damit muss man in Kleve wuchern!“ Er blickte auch zurück auf die Geschichte des Platzes, der 2001 aus einem Workshop heraus entstand, erinnerte an die vor allem in der Stadtverwaltung entstandene Planung. Hier galt Brauers Dank Pasqual van Koeverden (damals Finke), die den Platz nach den Vorgaben des Workshops zeichnete. „Hier auf dem Platz, der auch das Entree un-



Koekkoek-Platz eröffnet: Theo Brauer, Ulrike Sack, Drs. Guido de Werd und Hermann von Ameln (v.l.)

FOTO>EVERS

serer Stadt ist, kann man seine Seele baumeln lassen – wir haben hier den richtigen Schritt vollzogen“, freute sich Brauer.

Museumsdirektor de Werd blickte zurück auf den Namensgeber des Platzes, Barend Cornelis Koekkoek, dessen Büste jetzt zum i-Tüpfelchen des Platzes werde. Er verwies darauf, dass ein Platz zunächst aus dem Himmel über dem Pflaster und dann vor allem aus der Bebauung um den Platz herum bestehe. Hier sei Haus Koekkoek das bestimmende Gebäude, das nach der Burg und den Kirchen wichtigste Bau- und Denkmal der Stadt, 1846 errichtet. Von dem Mann, dessen Büste jetzt

INFO

Koekkoek-Platz

Die Wasseranlage besteht aus zwei **Kreisläufen**, die aus einem Wasserspeicher (ca. 27,5 Kubikmeter Volumen) am Ende des unteren Wasserlauf mit Tauchpumpen betrieben werden.

Als Naturstein des Platzes wurden Basalt, Granit und Hornblendegneis verwandt, so die Stadt gestern. Insgesamt liegen dort 420 Tonnen.

Bänke, Papierkörbe und **Fahrradständer** sind bestellt.

den Platz ziere und auf die der Klever Bürgermeister 1843 so stolz war, dass er die Büste im Rathaus präsentierte. Schon damals hatte der Zar Agenten geschickt, um Koekkoeks-Bilder kaufen zu lassen. „Schon damals war die Stadt stolz auf Koekkoek“, so de Werd. Jetzt heiße der Platz, der „ein Gewinn für die Stadt sei“, nach ihm. Honorarkonsul von Ameln erinnerte daran, das Haus Koekkoek ein unvergleichliches deutsch-niederländisches Denkmal sei. Er sei überzeugt, dass es auch keine Probleme mit der Aussprache des Namens gebe – immerhin würden die Niederländer auch Goethe und nicht Chuute sagen...

Rheinische Post 13.05.2006